Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme: Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 74. Krakau, Freitag den 23. Oktober 1914. I Jahr.

Siegreiches Vordringen unserer Truppen.

Wien, 23 Oktober.

Es wird verlautbart:

22 Oktober mittags: (Eingelangt 22 d. M. 11 Uhr Nachts).

(Korr. Bur.) In der Schlacht **beiderseits des Strwiąż** ist es uns gelungen auch **im südlichem Raume** von diesem Flusse **unseren Angriff vorzuschieben.**

Auf der über die Gegend herrschenden Trigonometerhöhe **668 südöstlich von Stary Sambor wurden zwei hintereinander liegende, befestigte feindliche Stellungen genommen.** In Nordwesten der erwähnten Ortschaft gelangte unsere Gefechtslinie **näher an die Chaussee nach Stara-Sól heran.**

3.400 Gefangene darunter 25. Offiziere.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Wien, 23 Oktober.

Laut bisherigen Berichten haben wir in den letzten Kämpfen **3.400 Russen, darunter 25 Offiziere gefangen genommen und 15 Maschinengewehre erobert.**

Czernowitz bereits in unseren Händen.

Wien, 21 Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

In Czernowitz sind unsere Vorhuts-Truppen eingerückt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer,** G. M.

Die Schlacht am Yser-Kanal.

Berlin, 23. Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Die Kämpfe am **Yser-Kanal dauern fort. Elf englische Kriegsschiffe unterstützen die feindliche Artillerie.**

Östlich von Dixmuiden wurde der Feind zurückgeworfen. Auch in der Richtung **gegen Ypern drangen unsere Truppen erfolgreich vor.**

Das Zurückschlagen der Franzosen bei Lille und Toul.

Berlin, 23. Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Die Kämpfe **nordöstlich und westlich von Toul** waren **äusserst hartnäckig,** doch **weicht der Feind langsam in der ganzen Front zurück.**

Die heftigen Angriffe von Toul aus, gegen die Anhöhen südlich Thiancourt sind unter **schwersten Verlusten seitens der Franzosen von uns zurückgeschlagen worden.**

Das englische Geschwader vor Ostende.

Berlin, 23. Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Es verlautet, dass der englische Admiral, der das bei Ostende vor Anker liegende Geschwader befehligt, sich mit Mühe von der Absicht Ostende zu beschiessen von den belgischen Behörden abbringen liess.

Der Rückzug der Russen gegen Osowiec.

Berlin, 23 Oktober.

Es wird berichtet: (Eingelangt 22 d. M. 11 Uhr Nachts.)

(Korr. Bur.) Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatze setzen Teile unserer Truppen dem sich in der Richtung gegen Osowiec zurückziehenden Gegner nach.

Einige hundert Kriegsgefangene und Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Bei Warschau.

Berlin, 23 Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Bei Warschau und im Königreich Polen wurde gestern **nicht gekämpft.**

Sechs englische Schiffe in den Grund gebohrt.

London, 23. Oktober.

(K. B.) Die Lloydagence in Colombo meldet telegraphisch dass 5 englische Dampfschiffe nähmlich: „Chielka“ „Troylus“, „Ben More“, „Grand“ und „Clan“ als auch der kleine Dampfer „Penrabel“ durch den deutschen Kreuzer „Emden“ in den Grund gebohrt und der Dampfer „Oxford“ konfisziert wurde.

Die englisch-französische Flotte vor Beirut.

Konstantinopel, 23 Oktober.

Es hat Bestätigung erfahren, dass ein Teil der englisch-französischen Flotte vor Beirut erschien, was grosse Beunruhigung hervorrief. Dieser Schritt Englands und Frankreichs wird von der türkischen Regierung als Provokation aufgefasst und es werden Gegenmassregeln getroffen.

Unsere Helden auf dem westlichen Kriegsterrain.

Frankfurt 23 Oktober.

Der Kriegskorrespondent der Frankf. Ztg. konstatiert die grossen Verdienste unserer Soldaten im Kampfe auf dem westlichem Kriegsschauplatze, die auch volle Anerkennung gefunden haben und deren viele Soldaten Kriegsmedaillen erhielten.

Riesige Verluste der Engländer in der Schlacht an der Aisne.

Ein Seekampf im Aermelkanal.

Berlin, 23 Oktober.

Bei Dünkirchen ist seit gestern früh gewaltiger Kanonendonner zu hören, der wahrscheinlich von Torpedo- und Kanonenbooten vom Kanal herrührt.

Nach dem »Daily Chronicle« werden die Deutschen wahrscheinlich versuchen, bei Dünkirchen durchzubrechen, um die französische Küste bis Calais und Boulogne zu erobern. Bei Ypern finden schwere Kämpfe der Deutschen mit den Franzosen und Engländern statt. Nach Berichten des Generals French an den Kriegsminister verloren die Engländer in der Schlacht an der Aisne 560 Offiziere und 13.000 Soldaten.

Ein Orden für den General Dimitriew.

Bukarest, 23 Oktober.

Der Zar hat dem General Radko Dimitriew den Georgsorden III Klasse verliehen. (Bekanntlich ist auch dem General Rennenkampf nach seinen vernichtenden Niederlagen in Ostpreussen. vom Zaren ein hoher Orden verliehen worden. Die Auszeichnung Dimitriews, des verlustreichsten Belagerers von Przemyśl, beweist, dass dies kein Versehen, sondern die Methode des Zahren ist. Möge dieser noch viele solche Orden zu verleihen haben).

Frh. v. Engel zum Finanzminister ernannt.

Wien, 23 Oktober.

Die gestrige „Wiener Zeitung“ hat ein kaiserliches Handschreiben veröffentlicht mit dem der bisherige Leiter des Finanzministeriums Dr. August Freiherr Engel von Meinfelden zum Finanzminister ernannt wird.

Die Kriegstagung des preussischen Landtages.

Bewilligung von eineinhalb Miliarden Mark für Hilfsaktionen.

Berlin, 23 Oktober.

Der preussische Landtag trat heute zu einer Kriegstagung zusammen, um die Vorlagen, betreffend die Bewilligung von eineinhalb Milliarden Mark und betreffend die Abänderung des Enteignungsgesetzes zu erledigen.

Im Saale sind viele Abgeordnete, die unter den Waffen stehen und behufs Teilnahme an der heutigen Sitzung beurlaubt worden waren, in Uniform erschienen. Vizepräsident des Statsministeriums von Delbrück begleitete die Vorlagen mit einer längeren Rede ein. Er führte unter anderem aus, dass es gelte, der Arbeitslosigkeit zu steuern und die Not zu lindern. Ausserdem sollen staatliche Notstandsarbeiten in Angriff genommen werden.

Der sozialdemokratische Abg. Hirsch gibt die Erklärung ab, dass seine Partei mit dem Grundgedanken der Vorlagen einverstanden sei und ihnen zustimmen werde.

Die Vorlagen wurden sodann ohne weitere Diskussion in allen drei Lesungen angenommen.

Aus Portugal.

Berlin, 23 Oktober.

Die portugiesischen Staatsangehörigen in Berlin verlassen eiligst die Reichshauptstadt.

Lissabon, 23 Oktober.

Halbamtlich wird gemeldet: In der letzten Nacht erlitten die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen durch Sabotage eine gewisse Unterbrechung, wurden aber bald wieder hergestellt. Augenblicklich herrscht im ganzen Lande wieder Ordnung, ausser in Braganza und Mafra, wo die Erhebungsversuche aber bald wieder unterdrückt wurden. Eine Bande von Aufständischen, die von Mafra auszog, wurde von den Truppen verfolgt. Der frühere Oberst Adriano Boca scheint das Haupt der misslungenen Erhebung zu sein. Er wurde in Braganza festgenommen.

Im portugiesischen Heere will man den Krieg nicht.

In Lissabon und Oporto melden sich je drei Freiwillige.

London, 23. Oktober.

„Exchange Telegraph“ meldet aus Lissabon, der deutsche Gesandte und die deutsche Kolonie bereiten sich vor, nach Madrid abzureisen. In einem vom „Berliner Tagblatt“ veröffentlichen Brief aus Lissabon vom 19. September heisst es: „Es ist ziemlich sicher, dass Portugal keine Truppen nach Frankreich schicken will, obwohl der durch die falschen englischen Kriegsmeldungen geschürte Hass gegen Deutschland sehr gross ist. Die deutschen Meldungen werden von hiesigen Schmutzblättern sofort als unwahr hingestellt, überhaupt wird furchtbar gegen Deutschland gehetzt. Der portugiesische Gesandte in Paris war kurze Zeit hier. Über seine Mission verlautet nichts Bestimmtes. Es heisst aber, dass die klugen Offiziere und Soldaten sich weigern, sich für England zu schlagen, während die hiesigen Engländer ruhig weiter Tennis spielen. Dabei haben die Engländer unter ihren hiesigen Landsleuten sehr stark die Werbetrommel gerührt. Es meldeten sich aber in Lissabon und Oporto nur je drei Freiwillige.

Die Kämpfe des deutschen rechten Flügels.

Berlin, 23. Oktober.

Der „Lokal-Anzeiger“ schreibt: Die Nachrichten von der belgisch-französischen Grenze, auf die sich im Westen das Hauptinteresse vereinigt, laufen sehr spärlich ein, ein Zeichen dafür, dass dort wichtige Bewegungen vor sich gehen, deren Bekanntwerden noch nicht ratsam erscheint.

Neuerliche russische Mobilisierung in Bessarabien.

Bukarest, 23 Oktober.

Die russische Regierung hat, wie an massgebender Stelle verlautet, heute eine neuerliche Mobilisierung in Bessarabien angeordnet.

Heftige Kämpfe zwischen Russen und Kurden.

Konstantinopel, 23 Oktober.

Der Tanin meldet aus Wan, dass die Russen an der Grenze die Kurdenstämme angriffen. Sie belagerten den Ort Goni und beschossen ihn mit Artillerie. In den Dörfern der Umgebung von Goni greifen die Russen die Truppen mit Bajonetten an. In den anderen Ortschaften kam es auch zu heftigen Kämpfen zwischen Russen und Kurden. An einigen Stellen erlitten die Russen grosse Niederlagen. In Rumoge verhafteten die Russen den Kurdenführer Zerza, was grosse Aufregung unter der Bevölkerung verursachte, so dass weitere Unruhen nicht ausgeschlossen sind.

Die Kämpfe in Rossellaere.

Amsterdam, 23 Oktober.

(K. B.) Der „Telegraaf“ bringt am 21 l. M. aus Sluys: **Alle Gebäude in Roussellaere stehen in Flammen.** Ein Teil der Einwohner entfloh nach Frankreich und Holland. Die Deutschen beschiessen, aus Mariakerque bei Ostende, die Stadt Nieuport welche von den Verbündeten besetzt ist. Die feindlichen Kriegsschiffe welche vorher auf der Höhe von Nieuport in Sicht waren haben sich nun Westende genähert. **Von den Wällen von Ostende kann man den Kampf der Artillerie beobachten.**

Dieselbe Zeitung meldet unter heutigem Datum: Zwischen Ostende und Nieuport dauert der Artilleriekampf fort. Die Deutschen schiessen von Mariakerque und Middelker, der Franzosen von Nieuport, die Engländer von die See. Englische Flieger beobachten die feindlichen Stellungen.

Amsterdam, 23 Oktober.

(K. B.) Der Telegraaf meldet unter 21 l. M. aus Sluys: In der letzten Woche haben 40.000 Deutsche die Stadt Roussellaere in West-Flandern besetzt, die aber später nach Nieuport und Dixmuiden geschickt wurden. Sie liessen in der Stadt eine Besatzung von nur 100 Mann zurück. Morgens kamen aus Ypern 20 französische Dragoner und abends einige Tausend Franzosen die die Stadt wiederum besetzen, die Kanonen um die Stadt auffahren liessen, in den Gassen Barrikaden erichtet und Maschinengewehre aufgestellt haben. Es kam zu einem entsetzlich blutigem Kampfe, worauf die Deutschen, die inzwischen Hilfstruppen bekamen Roussellaere wiederum besetzen. Die Franzosen wurden zum Rückzug gezwungen, den sie in voller Ordnung vollzogen. Sie zogen sich mit allen Geschützen nach Ostnienkerque, zurück. Die Deutschen besetzten Roussellaere, steckten eine Gasse, um freien Ausschuss für ihre Artillerie zu bekommen. in Brand.

Dienstag begann der Kampf von Neuem. Die Engländern kamen den Franzosen zuhilfe. Man hat dan ganzen Tag heftig gekämpft.

Englische Sorgen.

London 25 Oktober.

(K. B.) Times meldet: Die Besetzung von **Ostende durch die Deutschen ruft hier noch grösseres Interesse als die Belagerung Antwerpens hervor. Die Tatsache wirkt stark auf die Phantasie.** „Times“ meinen der Besitz Ostendes wurde den Deutschen keinen Vorteil bringen da sie keine Fortschritte längst der Küste machen können und sich selbst in Gefahr befinden.

Die Engländer prahlen.

London, 23 Oktober.

Die Admiralität gibt Kund:

Die Monitore „Severn“ „Humber“ Mersey haben sich an den letzten Operationen an der belgischen Küste beteiligt. Sie beschossen den rechten Flügel der Deutschen und setzten um die Verteidigung von Nieuport zu unterstützen 'Maschinengewehr Abteilungen die dort gute Dienste geleistet haben, aufs Land aus. Während dieser Operationen fiel ein Leutenand, 3 Soldaten wurden verwundet, 6 wurden vermisst.

London, 23 Oktober.

(K. B.) Reuters Bureau meldet unter 19. Das Staatsdepartement benachrichtige den englischen Ambassadeur dass die Deutschen die Zufuhr der Lebensmittel nach Belgien bewilligt haben um der notleidenden belgischen Bevölkerung zuhilfe zu kommen.

London, 23 Oktober.

(K. B.) Der Dampfer Carmocan ist auf eine Seemine aufgefahren und sank unter. Die Bemannung wurde nach Lowetop überführt.

Die grosse Schlacht beginnt.

Wien, 23 Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus)

Aus dem Hauptpressequartier wird gemeldet; Die im Pressequart. versammelten Kriegskorrespondenten wie auch die neulich zugeteilten Maler, Photographen und Kinematographen reisten von Przemyśl in die Front ab.

Die Kämpfe an der Küste.

Amsterdam, 23 Oktober.

(Korr. Bur.) Die Zeitungen berichten über die schweren Artillerie-kämpfe von Sluys und Ardenburg. Der „Telegraaf“ meldet aus Sluys: — **Das Donnern der Geschütze hört keinen Augenblick auf. — Gestern dauerte es den ganzen Tag, sogar in Sluys erklirren die Fensterscheiben. Die Badeortschaften Middelkerque und Westende haben riesigen Schaden erlitten. Viele Ortschaften brennen.** In Ostende überführt ein Unzahl von Autos die Verwundeten nach allen Richtungen. Bei Hyest und Blankenberghe steht die Bevölkerung in Gruppen und hört dem Kanonendonner zu. Eine Menge der durch dass Geschützfeuer erschreckten Flüchtlinge kommt fortwährend an.

Amsterdam. 23 Oktober.

(K. B.) Reuters Bureau meldet aus Dovret: Die Flotille von drei, für eine fremde Machtgebauten und für die Flusschiffart bestimmten Schiffen lief in Begleitung eines Avisobootes und einiger Torpedoboote in den Kanal aus. Sonntags abends vernahm man in Dowre einen Kanonendonner. Eines dieser Boote, brachte am Montag, 7 Mann die tags vorher während des Beschiessens der deutschen Verschanzungen bei Nieuport verwundet wurden.

Das Schicksal von Dünkirchen.

Genf, 23 Oktober.

Die jüngsten Pariser Nachrichten sind wieder kleinlaut. Man gibt zu, dass das Schicksal Dünkirchens von dem Ausgang der Kämpfe in der Umgebung von Lille abhängig ist.

Eine grosse Feuersbrunst.

London, 23 Oktober.

(K. B.) Reuters Bureau meldet aus Batavia unter 21 l. M.: Eine **grosse Feuerbrunst wütet auf einem grossen Gebiete östlich von Borneo.** Riesiege Rauchsäulen machen die Fahrt zwischen Java und Singapore unmöglich, da die Leuchttürme vollständig unsichtbar sind. Der zwischen Java, China und Japan verkehrende Dampfer „Djamachi“ ist **seit einigen Tagen verschollen** und man befürchtet dass er in der Banka-Meerenge wo die Rauchwolken den Ausblick verhindern, versunken ist.

Christiania, 23 Oktober.

(K. B.) Ein englischer Kreuzer hat einen dänischen Dampfer, welcher eine Getreideladung aus New-York nach Christiania führte, beschlagnamt. Der Dampfer welcher in der Nordsee gekapert wurde, wurde in einen schottischen Hafen überführt.

Verantwortlicher Redakteur Siegmund Rosner.

...orrespondenz", Krakau Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda“ unter Leitung A. Pankowicz, — Krakau, Stolarskagasse 6.